



Aktiv mit dabei: Steffi Jones, die Präsidentin des Organisationskomitees der Frauen-Fußball-WM 2011.

Fotos: Kampagne

Kein Platz für Rassismus!

FAIRES MITEINANDER

Die Benachteiligung von Migranten ist verboten. Das schreibt das »Allgemeine Gleichbehandlungsgesetz« (AGG) vor. Aber die Wirklichkeit in der Gesellschaft und in den Betrieben sieht anders aus. Immer noch müssen Menschen mit Migrationshintergrund um Gleichberechtigung kämpfen. Mit der groß angelegten Kampagne »Respekt! Kein Platz für Rassismus« wird sich die IG Metall für ein faires, soziales Miteinander in den Betrieben einsetzen.

Freundliches Miteinander am Arbeitsplatz – eigentlich eine Selbstverständlichkeit. Doch wer genau hinsieht wird merken, dass der Umgang in den Betrieben nicht immer so entspannt ist, wie er sein sollte. IG Metall-Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »Deswegen wollen wir jetzt viele sichtbare Zeichen setzen – für mehr Respekt und Toleranz.«

Die bundesweite Kampagne hat ihren Ursprung im Sport. Zunächst ging es darum, bei den Fußball-Fans für mehr Toleranz zu werben. Durch die Beteiligung der IG Metall wird die Initiative auf die Arbeitswelt ausgeweitet.

Jürgen Wechsler: »Nirgendwo sonst im täglichen Leben kommen so viele Menschen unterschiedlicher Herkunft, Religion und Kultur zusammen wie im Betrieb.«

In über 100 Betrieben in ganz Bayern wird die IG Metall jetzt aktiv werden. Bei öffentlichen Ak-

tionen auf Plätzen und in den Fußgängerzonen, aber natürlich auch in den Betrieben selbst, wird für mehr Toleranz geworben. Als Zeichen dafür, dass dem Rassismus des Alltags eine Absage erteilt wird, werden in Betrieben an prominenter Stelle Schilder mit der Aufschrift »Respekt! Kein Platz für Rassismus« angebracht.

Bezirksleiter Jürgen Wechsler: »Selbstverständlich sind auch die Arbeitgeber aufgefordert, sich öffentlichkeitswirksam zu den Anliegen der Kampagne zu bekennen.« Denn: So selbstverständlich respektvoller Umgang der Kolleginnen und Kollegen un-



Unterstützer: Grafite (Vfl Wolfsburg)

tereinander sein sollte, so selbstverständlich muss es auch sein, dass die Unternehmer dafür sorgen, dass die Gleichbehandlung in den Betrieben Realität wird.

Das gilt für das Verhältnis der Vorgesetzten zu den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ebenso, wie für die Gleichbehandlung bei der Entlohnung und bei den Aufstiegschancen im Beruf. ■

Mehr Informationen unter:

www.respekt.tv



Osram plant Börsengang im Herbst 2011

Im Herbst 2011 will der Leuchtenhersteller Osram an die Börse gehen. Osram gehört zu den profitabelsten Bereichen im Siemens-Konzern. Weltweit beschäftigt Osram 40 000 Kolleginnen und Kollegen, der Umsatz betrug 2010 4,7 Milliarden Euro. Siemens will bei einem Börsengang eine Minderheitsbeteiligung an Osram behalten. Die IG Metall und die Osram-Betriebsräte fordern nun von der Geschäftsleitung klare Aussagen über die langfristige Ausrichtung der Standorte. Die Beschäftigten kritisieren, dass Siemens nicht bereit war, ausreichend in die Zukunft von Osram investieren. Von einer neuen Geschäftsleitung fordern Betriebsrat und IG Metall unter anderem die Beibehaltung des deutschen Mitbestimmungsrechts, die Übernahme aller Vereinbarungen und ein langfristiges Standort- und Produktkonzept. ■

Schreib- und Zeichen-geräte: IG Metall fordert 6 Prozent mehr

Die Kolleginnen und Kollegen der bayerischen Schreib- und Zeichengeräteindustrie (SZI) stehen vor einer schwierigen Tarifrunde. Trotz der guten wirtschaftlichen Entwicklung in den Betrieben waren die Unternehmervertreter nicht bereit, ein akzeptables Angebot vorzulegen. Zur Schreib- und Zeichengeräteindustrie gehören so bekannte Unternehmen wie Faber-Castell, Lyra, Schwan-Stabilo oder Staedler. In Bayern sind in der Branche rund 4200 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. ■



Bis zum 1. Juni 2011: Stimmabgabe am Briefkasten.

Sozialwahl 2011: Jetzt Wahlbrief einwerfen

MITBESTIMMUNG BEI DEN KASSEN

30 Millionen Bürger sind aufgefordert zu wählen. Es geht um unsere Vertreter bei der Rentenversicherung und den Ersatzkassen.

Alle sechs Jahre werden die Selbstverwaltungen in der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Renten- und Unfallversicherung, die »Versichertenparlamente«, gewählt. Diese Kassen sind unabhängig vom Staat und werden von Arbeitnehmern und Arbeitgeber zu gleichen

Teilen verwaltet. Wir können also mitbestimmen, wie die Leistungen dieser Versicherungen gestaltet sind und wie die Mittel verwendet werden. Das ist zur Zeit besonders wichtig. Denn der Sozialstaat ist in Gefahr. Also: Die gewerkschaftlichen Listen ankreuzen! ■

Wechsler: Alle AKWs abschalten!



Vor 40 000 Demonstranten bei der Anti-Atom-Demonstration am 26. März in München forderte IG Metall-Betriebsleiter Jürgen Wechsler den Ausstieg aus der

Atomwirtschaft und forderte den Ausbau erneuerbarer Energien. Wechsler: »So werden Arbeitsplätze geschaffen, das ist die Zukunftsperspektive!« ■

Abschluss bei der Textilen Dienstleistung

Die Löhne und Gehälter bei der Textilen Dienstleistung steigen ab 1. Juni 2011 um 2,7 Prozent und ab 1. Juni 2012 um weitere 2,3 Prozent. Darauf haben sich die IG Metall und der Industrieverband Textil Service Intex geeinigt. Die Ausbildungsvergütungen steigen in allen Stufen um 22 bzw. 20 Euro. Ab 2012 wird das zusätzliche Urlaubsgeld um fünf Prozent angehoben.

Siebter Platz bei den Arbeitskosten

Deutschland rangiert bei den Lohnkosten mit durchschnittlich 29,90 Euro auf dem siebten Platz der europäischen Rangliste. Das teilte das Statistische Bundesamt mit. Teurer ist die Arbeit in Dänemark, Belgien, Schweden, Frankreich, Luxemburg und den Niederlanden. Auch beim Anteil der Lohnnebenkosten liegt Deutschland mit 28 Prozent (ohne Arbeitnehmeranteil) im Mittelfeld. Am höchsten sind die Lohnnebenkosten in Schweden (51 Prozent) und Frankreich (49 Prozent).



Impressum

IG Metall Bezirk Bayern
 Elisenstraße 3a
 80335 München
 Telefon: 089 - 53 29 49-0
 Fax: 089 - 53 29 49 38
 E-Mail:
bezirk.bayern@igmetall.de
 Homepage:
www.igmetall-bayern.de
 Verantwortlich:
 Jürgen Wechsler
 Redaktion:
 Hans-Otto Wiebus



TERMINE

1. Mai in Lohr

11 Uhr, Beginn der Kundgebung auf dem oberen Marktplatz in Lohr. Es sprechen die IG Metall VK-Leiter aus den Lohrer Betrieben. Für Speisen und Getränke ist gesorgt.

1. Mai in Aschaffenburg, 10 Uhr, Aufstellung am Linde Werk I in der Schweinheimer Straße, 10.15 Uhr Demonstration, begleitet durch die »March Mellow Street Band«, 11 Uhr Kundgebung auf dem Rathausplatz.

Es spricht:

Horst Schmitthenner (ehem. Vorstandsmitglied der IG Metall).

21. Mai, 10 Uhr

Konferenz »Junge Generation« im Sitzungssaal der IG Metall, Haselmühlweg 1, 63741 Aschaffenburg

Impressum

IG Metall Aschaffenburg
Haselmühlweg 1
63741 Aschaffenburg
Telefon 0 60 21-86 42-0
Fax 0 60 21-86 42-12
E-Mail:
aschaffenburg@igmetall.de

Internet:

www.igmetall-aschaffenburg.de

Redaktion: Michael Schmitzer,
Beate Schultes
Herbert Reitz, (verantwortlich)

Arbeit – sicher und fair

ZUKUNFT FÜR DIE JUNGE GENERATION

Jeder junge Mensch hat das Recht auf Arbeit – nicht auf irgendeinen Job, sondern einen sicheren und guten Arbeitsplatz. Das ist die Grundlage für ein selbstbestimmtes Leben.

Erst Krise, dann Aufschwung, jetzt Beschäftigungswunder!!! Doch junge Menschen gehen dabei oft leer aus. Leiharbeit, miese Bezahlung und ständig wachsender Druck im Job sind nur einige Tatsachen, welche das Leben der Generation unter 35 stark beeinflussen.

Aktionsstart. Die IG Metall Aschaffenburg gibt sich mit dieser

Situation nicht zufrieden. Wir starten im Mai mit einer Konferenz »Junge Generation« in die Kampagne »Arbeit – sicher und fair! – Zukunft und Perspektiven für die Junge Generation.«

Unsere zentralen Themen sind gute und sichere Arbeit, Vereinbarkeit von Arbeit und Leben, Bildungschancen und soziale Sicherheit. Im Betreuungsbereich

der IG Metall Aschaffenburg arbeiteten zuletzt 22.491 Menschen im sogenannten Niedriglohnsektor. Ein Großteil davon sind junge Menschen unter 35.

Wir als IG Metall wollen die Lebens- und Arbeitsbedingungen der jungen Generation entscheidend verbessern. Auftakt unserer Aktivitäten ist der 21. Mai (siehe Termine). ■

Hast du keinen – wähl dir einen!

Betriebsratsgründung bei arvato distribution GmbH

Karlstein – Im Januar haben Beschäftigte der arvato distribution GmbH Kontakt zur IG Metall Aschaffenburg aufgenommen und um Unterstützung bei der Durchführung der Betriebsratswahl gebeten.

Trotz anfänglicher Schwierigkeiten konnten wir, nach mehreren Infoveranstaltungen und der Entscheidung der Beschäftigten für die Wahl eines Betriebsrates, den Wahlvorstand bei seiner Ar-

beit unterstützen. Das Wahlauschreiben wurde am 29. März 2011 im Betrieb veröffentlicht.

166 wahlberechtigte Arbeitnehmer und Arbeitnehmerinnen sind nun aufgefordert, am 10. Mai ihre siebenköpfige Interessenvertretung zu wählen.

Die arvato, ein Unternehmen der Bertelsmannstiftung, hatte 2009 die »All in one« aus der Combase-Insolvenz mit 250 Beschäftigten übernommen. Seitdem haben



90 Beschäftigte das Unternehmen verlassen müssen und nach Ablauf der Frist nach § 613a BGB wurden neue Arbeitsverträge abgeschlossen. Diese Hintergründe sind ein Grund mehr, die Beschäftigten vor Ort zu unterstützen, um eine wirksame Interessenvertretung für die Beschäftigten im Betrieb zu installieren. Wir werden weiter berichten. ■



Kollege Komianos beim »Tag gegen Rassismus« in Lohr

Betriebsrat jetzt auch bei Kotte

Nach über 20 Jahren zum ersten Mal wieder eine Wahl

Am 6. April 2011 wurde bei der Kotte GmbH & Co. KG in Elsenfeld nach über 20 Jahren wieder ein Betriebsrat gewählt.

Trotz wiederholter Störfeuer der Geschäftsleitung ließen sich die Beschäftigten nicht von ihren demokratischen Grundrechten abhalten und nahmen zahlreich an der Wahl teil.

Der neue Betriebsrat kann sich sicher sein, dass die Belegschaft ihn breit unterstützt: Mehr

als 70 Prozent der Beschäftigten beteiligten sich an der Wahl. An dieser Stelle herzlichen Glückwunsch an die gewählten Betriebsräte und herzlichen Dank an die Kolleginnen und Kollegen, die diese Wahl möglich gemacht haben.

Die IG Metall wird die neu gewählten Betriebsräte tatkräftig unterstützen und für eine faire Zusammenarbeit mit der Geschäftsleitung sorgen. ■

KULTUR

Literarischer Salon 2011

Wie schon im vergangenen Jahr moderierte Christiane de Santana, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Augsburg, auch dieses Jahr einen Literarischen Salon. Dieser wird gemeinsam vom Theater Augsburg und dem Literaturteam Augsburg durchgeführt. Auf der Veranstaltung im April stellten drei Kulturschaffende unter Leitung von Christiane de Santana aktuelle literarische Neuerscheinungen vor. Die Veranstaltung fand im Foyer des Augsburger Theaters statt.

SPENDEN

Kollegen in Japan helfen

Die IG Metall bundesweit und die IG Metall Augsburg rufen zu einer Spendenaktion für Betroffene in den Katastrophengebieten auf. Die Spenden sollen Kolleginnen und Kollegen aus dem Metall- und Elektrobereich zugutekommen. Der IG Metall-Vorstand hat zu diesem Zweck Kontakt mit den japanischen Metall-Gewerkschaften aufgenommen. Damit soll auch ein ziel- und sachgerechter Einsatz der Spendengelder gewährleistet werden.

Konto: IG Metall, Helaba, BLZ 500 500 00, Kontonummer 1040, Spendenstichwort: Japanspende.

Impressum

IG Metall Augsburg
Am Katzenstadel 34
86152 Augsburg
Telefon 0821-72089-0
Fax 0821-72089-50
E-Mail:
augzburg@igmetall.de

Internet:
www.igmetall-augsburg.de
Redaktion: Jürgen Kerner
(verantwortlich), Jochen Eger

Demokratie in Kleinbetrieben

ARBEITGEBER TUN SICH SCHWER

Die IG Metall Augsburg unterstützt derzeit in mehreren kleineren Unternehmen Betriebsratswahlen. Verstärkt wenden sich Beschäftigte in diesen Zeiten an die Gewerkschaft um Rat, Hilfestellung und Betreuung.

»Es kommen immer wieder Beschäftigte auf uns zu, weil sie einen Betriebsrat gründen wollen. Zurzeit jedoch ist es ein regelrechter Boom«, so Michael Pfeiffer, zuständiger Sekretär. Beim Volkswagen Zentrum Augsburg in Haunstetten und Autohaus Augsburg (BMW) finden im Mai die ersten Wahlen statt. Beide Belegschaften sind auf die IG Metall Augsburg zugekommen. Mit großen Teilen der Beschäftigten wurden mehrere Versammlungen abgehalten. Michael Pfeiffer: »Wir haben über den gesamten rechtlichen und organisatorischen Ablauf einer Betriebsratswahl informiert. Auch die Arbeitgeber sind benachrichtigt worden.« Derzeit



Wir haben keine Wahl – wir wählen!
Die IG Metall Augsburg stellt Materialien kostenfrei zur Verfügung.

unterstützt die IG Metall Augsburg beide Wahlvorstände bei ihrer Arbeit. Doch damit nicht genug. Beschäftigte aus zahlreichen weiteren kleinen Betrieben haben sich ebenfalls bei der IG Metall ge-

meldet. »Die Menschen in Kleinbetrieben nehmen verstärkt ihre Interessen wahr. Das Mittel dazu ist der Betriebsrat. Und man sucht uns, weil wir Wissen und Schutz bieten«, sagt Michael Pfeiffer. ■

Beiträge garantieren vielfältige Leistungen

Für viele besondere Lebenslagen gibt es reduzierte Gewerkschaftsbeiträge.



Geschäftsstelle in Augsburg

Die IG Metall Augsburg bietet für Mitglieder zahlreiche Leistungen an. Diese reichen von der Rechtsberatung über Unterstützungsleistungen bis hin zu Seminarangeboten. Auch auf der Homepage sind viele Informationen, Hinweise und Ratgeber zu finden. Die Leistungen der IG Metall sind mit dem Mitgliedsbeitrag abgedeckt.

Neben dem sogenannten Vollbeitrag gibt es zehn weitere reduzierte Beitragsarten. Diese gelten beispielsweise bei Arbeitslosigkeit, Altersteilzeit, Elternzeit und weiteren Lebenslagen. Die Mitgliederverwaltung bittet deshalb, eine Veränderung sofort zu melden. Nur dann kann eine Beitragsreduzierung erfolgen. ■

Seminar zum Thema Islam

Integration beginnt mit dem Wissen über den Anderen

Die IG Metall-Jugend Augsburg hat ein Seminar zum Thema »Islam und Deutschland« durchgeführt. Es fand in der Bildungsstätte Schliersee statt. Geleitet wurde es von einer Referentin des Zentrums für demokratische Kultur

in Berlin. Die Teilnehmer informierten sich über die Grundlagen des Islam und seine Stellung in Deutschland. Vereinbart wurden der Besuch einer Moschee und Kontakte mit dem Migrationsausschuss in Augsburg. ■

DIENSTFAHRZEUGE

Von Weitem sichtbar

Die Dienstfahrzeuge der IG Metall Augsburg haben eine neue Beschriftung: »Kompetent in Sachen Arbeit und Soziales«. Die in der Beschriftung enthaltenen Daten ermöglichen eine schnelle Kontaktaufnahme.

TERMINE

Jugendcamp

Vom 2. bis 5. Juni ist das 30. Jugendcamp der IG Metall Bayern in Thalmässing. Bitte meldet euch bei den IG Metall-JAVis, Vertrauensleuten oder direkt bei der IG Metall Erlangen an.

Aktionstag am 1. Oktober

Für den 1. Oktober hat der Vorstand der IG Metall einen bundesweiten Jugendaktionstag in Köln beschlossen. Der Aktionstag soll die Kernforderungen der Jungen Generation an Politik und Wirtschaft durchsetzen helfen. Bitte vormerken.

1. Mai in Erlangen

Ab 10 Uhr Maidemo ab Gewerkschaftshaus in der Friedrichstraße in Erlangen, ab 11 Uhr Kundgebung und Maifest vor dem E-Werk.

1. Mai in Herzogenaurach

Ab 10 Uhr Kundgebung und Maifest in den Weiherbachanlagen.

1. AngestelltenForum

Am 11. Mai kommt Dr. Hans J. Pongratz vom ISF München zum 1. AngestelltenForum 2011. Von 17 bis 19 Uhr werden die Leistungsbedingungen in Angestelltenbereichen hinterfragt sowie die daraus resultierenden Probleme, aber auch Chancen, für die Arbeit von Betriebsräten und Vertrauensleuten. Eine Anmeldung ist erbeten.

Impressum

IG Metall Erlangen
Friedrichstraße 7
91054 Erlangen
Telefon 0 91 31 - 88 38 0
Fax 0 91 31 - 88 38 22

Redaktion: Wolfgang Niclas
(verantwortlich), Silvia Heid

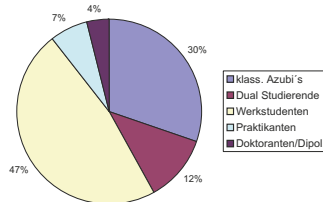
Junge Generation in Erlangen

PROJEKT FÜR 3000 JUNGE MENSCHEN

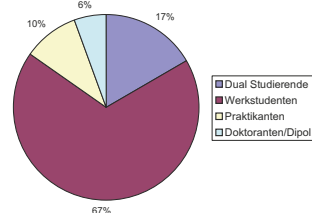
Auszubildende ohne feste Übernahme, Einstieg ins Arbeitsleben durch Leiharbeit, Praktika und Befristungen, mehr Studenten in den Erlanger Betrieben als »klassische Auszubildende«, Ausbildungsakademien ohne Betreuung durch Jugend- und Auszubildenden-Vertretungen und Betriebsräte – die junge Generation der zukünftigen Beschäftigten in unseren Betrieben hat viele neue Chancen aber auch Herausforderungen. Die Junge Generation braucht eine starke IG Metall – die IG Metall braucht die Junge Generation.

Mit den Wahlen zu den Jugend- und Ausbildungs-Vertretungen (JAV) im Herbst 2010 haben wir in mehr Betrieben mehr JAV-Mitglieder gewählt als zwei Jahre zuvor. Seit Frühjahr letzten Jahres haben wir regelmäßige JAV-Info-Stunden analog. Hier treffen sich Jugend- und Auszubildendenvertreter, um über die Themen, Schwerpunkte, Chancen und Schwierigkeiten ihrer betrieblichen Arbeit zu sprechen. Seit Februar diesen Jahres trifft sich wieder regelmäßig eine

Ausbildungsgruppen in Erlanger Betrieben



Studierendengruppen in Erlanger Betrieben



Inzwischen haben wir allein in fünf großen Betrieben 2591 Junge Menschen in Ausbildung, davon mehr als zwei Drittel Studierende.

Gruppe junger IG Metall-Kolleginnen und Kollegen. Wir sind auf dem richtigen Weg.

Gleichzeitig gibt es über 200 studentische IG Metall-Mitglieder. Damit stellt die IG Metall Erlangen vermutlich die größte Studentengruppe an der hiesigen Universität. Der größte Teil sind Werkstudenten, die von Semesterferienarbeit bis dauerhafter Teilzeitarbeit zur Finanzierung ihres Studiums oder zur Erweiterung ihrer Arbeitspraxis im Betrieb arbeiten.

Darüber hinaus wächst die Zahl der »Dual Studierenden«, die ihre universitäre Berufsausbildung mit Betriebsarbeit verbinden. Die Universität ist in Erlangen und bundesweit der größte Ausbildungsbetrieb, auch für die Metallwirtschaft. Deshalb haben

wir das »Projekt: Berufseinstieg – Junge Generation« beschlossen. Das Projekt ist für mindestens drei Jahre geplant. In 2011 soll die Grundlage mit betrieblichen und örtlichen Projektverantwortlichen und entsprechenden Projektstrukturen geschaffen werden. Für die intensive Projektbetreuung werden Projektssekretäre eingestellt. Geplant ist ein Jugendsekretär für Erlangen und ein Hochschulsekretär gemeinsam mit der IG Metall Nürnberg. Bundesweit werden zusätzliche Kapazitäten für dieses Projekt der IG Metall aufgebaut.

Natürlich bleibt der Schwerpunkt der IG Metall in der betrieblichen Arbeit mit Auszubildenden und Studierenden, gleichzeitig wollen wir aber auch die Ansprache der Jungen Generation an Universitäten und Fachhochschulen aufbauen. ■

Bitte beteiligt euch an der SOZIALWAHL 2011

Solidarität wählen – Gewerkschafter setzen sich für gute, gerecht finanzierte Leistungen ein.

Am 1. Juni 2011 sind die Sozialwahlen: Dabei entscheiden die Versicherten der Sozialversicherungen, wer ihre Interessen in der Selbstverwaltung der gesetzlichen Kranken-, Pflege-, Unfall- und Rentenversicherung vertritt.

Die Selbstverwaltungsgremien wählen und kontrollieren die Vorstände, stellen die Haushalte fest und entscheiden zum Beispiel über Hausarztmodelle, Angebote zur betrieblichen Prävention und Gesundheitsförde-

rung, Reha-Strategien oder gute und sichere Altersrenten.

Die Sozialwahl hat daher eine hohe Bedeutung.

Und es geht um richtig viel Geld: In den Sozialversicherungen wurden 2009 rund 502 Milliarden Euro ausgegeben. Diese 502 Milliarden Euro sind unser sozialer Schutz bei Krankheit, Pflegebedürftigkeit, bei Unfällen und im Alter. Dafür zahlen wir Beiträge und erwarten zu Recht gute Leistungen. Es ist deshalb wichtig, dass

wir mitbestimmen, wer unsere Interessen in den Entscheidungsgremien vertritt. Es ist wichtig, dass die IG Metall dort mitredet und Einfluss hat. Die IG Metall tritt bei der BARMER GEK, bei der Techniker Krankenkasse, bei der Deutschen Rentenversicherung Bund und bei der BG Holz Metall mit eigenen Listen an.

Deshalb: an der Sozialwahl teilnehmen und für die Liste der IG Metall stimmen. Jede Stimme zählt. ■

Dumpinglöhne in Ingolstadt?

FAIR?

GEHT ANDERS!

Wenig Geld, stattdessen ein rauer Umgangston. 4,85 Euro im Akkord – Skandalöse Zustände in einer Ingolstädter Näherei sind der IG Metall bekannt geworden.

Wie die IG Metall Ingolstadt erfahren hat, bezahlt die Ingolstädter Näherei Milosevic' ihren beschäftigten Frauen im Akkord 4,85 Euro.

Die Schneiderei näht hochwertige Jacken für Feuerwehren, Sanitätsdienste und Fliegeroveralls.

Die Frauen berichteten der IG Metall, dass in diesem Betrieb ein rauer Umgangston herrscht. »Sollten Näherinnen ihre Stückzahlen, bei denen die Zeiten für Vorbereitungsarbeiten und Maschinenputzen nicht berücksichtigt sind, nicht erreichen, –werden wir angehalten, länger zu bleiben«, so eine Beschäftigte, die aus Angst um ihren Arbeitsplatz ihren Namen nicht nennen wollte.

Der Gewerkschaftssekretär Erich Seehars, der für den Textil- und Bekleidungsbereich zuständig ist, konnte dies nicht glauben. Durch das Vorlegen des Arbeitsvertrags und der Lohnabrechnung wurde deutlich, dass die Näherinnen bei einer vereinbarten 35-Stunden-Woche ganze 738,41 Euro brutto im Monat verdienen.

Nach dem gültigen Tarifvertrag für die Bekleidungsindustrie müssten die Arbeitnehmerinnen in die Lohngruppe 4 eingruppiert werden. Nach dem neuen Tarifabschluss hätten die Frauen einen Akkordrichtsatz (Stundenverdienst bei Normalleistung) von 10,69 Euro erhalten. Bei einer durchschnittlichen branchenüblichen Akkordleistung von 130 Prozent hätten die Näherinnen ein



Bezahlt seinen Näherinnen geringe Löhne.

Anrecht auf einen Akkordverdienst von 13,90 Euro.

Dem Arbeitgeber ist scheinbar der Artikel 1 im Grundgesetz und die Charta der Grundrechte der Europäischen Union völlig

unbekannt. In ihnen steht geschrieben: »Die Würde des Menschen ist unantastbar.«

Die IG Metall wird sich für die Interessen der Arbeitnehmerinnen einsetzen. ■

TERMINE

■ 1. Mai 2011

Das ist das Mindeste!

Faire Löhne – gute Arbeit – soziale Sicherheit

Unter diesem Motto ruft der DGB zur Mai-Kundgebung am Paradeplatz in Ingolstadt auf. Hauptrednerin wird Ingrid Sehrbrock, die stellvertretende DGB-Vorsitzende, sein.

Jürgen Wechsler besucht Ingolstadt

Der neue Bezirksleiter der IG Metall Bayern auf Antrittsbesuch



Besucht Ingolstadt: Bayerns IG-Metall-Betriebsleiter Jürgen Wechsler

Jürgen Wechsler hat nach seiner Wahl am 1. Juli 2010 zunächst einmal beschlossen, sich alle 21 Verwaltungsstellen anzuschauen.

Schließlich ist ihm bewusst, dass er als Bezirksleiter nur stark ist, wenn er sich auf seine Verwaltungsstellen verlassen kann. So kann er zwar zu einem Aktionstag, wie dem am 24. Februar, auf-

rufen. Die Umsetzung geschieht jedoch vor Ort.

Ingolstadt ist bei seinen Antrittsbesuchen die vorletzte Station. Nun steht nur noch Schwabach auf seiner Liste.

Mit einer Führung durch die Produktion bei Audi begann er seinen beeindruckenden Besuch in Ingolstadt. ■

Impressum

IG Metall Ingolstadt
Paradeplatz 9
85049 Ingolstadt
Telefon 0841 9 34 09 0
Fax 0841 9 34 09 99
E-Mail:
ingolstadt@igmetall.de

Internet:

► www.igmetall-ingolstadt.de

Redaktion:

Johann Horn (verantwortlich),
Ursula Enzenberger, Anja Brecht

Neue Gesichter im Ortsvorstand

Törmer und Pretzl sind die Neuen im IG Metall-Ortsvorstand.

Am 5. Februar wählte die Delegiertenversammlung der IG Metall Ingolstadt zwei neue Vertreter. Erforderlich war dies, weil zwei langjährige Mitglieder, Wolfgang Förster, Firma Audi (links), und Helmuth Hohenstatter, Firma

Cassidian, aus Altersgründen ausgeschieden. Neugewählt wurden Lisa Törmer, Vorsitzende der Jugend- und Auszubildendenvertretung von Audi, und Thomas Pretzl, Gesamtbetriebsratschef von Cassidian (rechts). ■



Ausscheidende und neue Mitglieder im Ortsvorstand der IG Metall Ingolstadt.

Jungheinrich: Krise mit Erfolg bewältigt

FIRMA WAR VON DER KRISE VOLL BETROFFEN

Für den Betriebsrat von Jungheinrich in Mossburg und die IG Metall stand fest: Es darf keine Kündigungen geben. Die Arbeitsplätze müssen gesichert werden. Die einzig richtige Schlussfolgerung: Ausnutzung der Kurzarbeit solange es geht, nämlich 24 Monate.

»Wir wollten unbedingt betriebsbedingte Kündigungen verhindern,« sagt der Jungheinrich-Betriebsratsvorsitzende Werner Rauch. »Im Vordergrund stand für uns immer die Sicherung und der Erhalt der Arbeitsplätze bei Jungheinrich in Moosburg.«

Es war nicht leicht, die gesetzlich mögliche Kurzarbeit von 24 Monaten durchzubekommen. Die Verhandlungen waren kein Zuckerschlecken. Dennoch ist es gelungen. Außerdem wurden vorsorglich in zähen, aber auch turbulenten Einigungsversuchen ein Interessenausgleich, ein Sozialplan und eine Transfergesellschaft zwischen Betriebsrat und Geschäftsleitung vereinbart. »Vorsorglich deshalb, weil im Jahr 2009 niemand wußte, wie sich die



Birgit von Garrel, Zweite Bevollmächtigte der IG Metall Landshut

Krise in den Betrieben weiter auswirken würde. Falls die Auftragslage weiterhin schlecht geblieben wäre, hätte es in diesem Frühjahr (2011) zu Entlassungen kommen können,« schildert Birgit von Garrel, Zweite Bevollmächtigte.

Zum Glück hat sich die wirtschaftliche Lage entspannt. »Die Geschäftsführung geht davon aus, dass ab Juni 2011 das Werk wieder normal ausgelastet sein wird und wir zur Normalität zurückkehren«, bestätigt Rauch. Was den Betriebsrat besonders freut: »Das

Damoklesschwert der betriebsbedingten Kündigungen schwebt nicht mehr über uns. Uns ist es sogar gelungen eine Beschäftigungssicherung bis Ende 2014 zu vereinbaren.« Falls es dennoch zu erheblichen konjunkturellen Schwankungen kommen sollte, wird gemäß Tarifvertrag zur Beschäftigungsentwicklung die Arbeitszeit vorübergehend auf maximal 29 Stunden abgesenkt. Der durch die verringerte Arbeitszeit eintretende Nettoentgeltverlust wird durch eine gute Ausgleichsprämie abgefangen.

Auch die Auszubildenden haben Zukunft bei Jungheinrich. Die im Januar 2010 Ausgelernten werden ab Juni 2011 unbefristet übernommen. Die heuer Auslernenden werden gemäß Tarifvertrag

zunächst für zwölf Monate befristet übernommen.

Birgit von Garrel: »Die IG Metall wollte von Anbeginn der Krise betriebsbedingte Kündigungen verhindern und Arbeitsplätze sichern. Mit unseren IG Metall-Vorstellungen konnten wir die Bundesregierung überzeugen, so dass im Rahmen der Konjunkturpakete unter anderen 24 Monate Kurzarbeit per Gesetz möglich wurden. Die Vereinbarungen bei Jungheinrich zeigen beispielhaft, dass durch Kurzarbeit die Arbeitsplätze gesichert werden konnten und trotz der Krise alle Fachkräfte an Bord bleiben und jetzt wieder voll zum Einsatz kommen.« Werner Rauch und Birgit von Garrel sind sich einig: »Auch wenn Kröten in den Verhandlungen geschluckt werden mussten und mancher Kompromiss auch wehtut. Wir konnten die Arbeitsplätze sichern. Unsere Strategie ›Ohne Kündigungen durch die Krise‹ war erfolgreich.« ■

»Mogelpackung Leiharbeit fördert Lohndumping«

IG Metall kritisiert Gesetzentwurf zur Leiharbeit – Christa Wagner sprach dazu im Bundestag.

In den letzten Wochen hat die IG Metall das Thema Leiharbeit immer wieder in den Fokus gerückt, um auf die prekäre Situation der Leiharbeitnehmer aufmerksam zu machen.

Deshalb steht auf der Forderungsliste der IG Metall »Gleiche Arbeit – Gleiches Geld« an oberster Stelle. Gerade hier sieht die Ge-

werkschaft die Bundesregierung in der Pflicht. In Berlin wurde im März über die Änderungen des Arbeitnehmerüberlassungsgesetz (AÜG) beraten. Dabei gab es zunächst im Ausschuss für Arbeit und Soziales eine Anhörung von Sachverständigen. Christa Wagner, die Betriebsratsvorsitzende von Mann+ Hummel in Marklko-

fen ist dabei für die IG Metall zu Wort gekommen. Seit 2004 hat sie im Filterwerk Erfahrung mit Leiharbeit. Rund zehn Prozent der effektiv Beschäftigten sind nur ausgeliehen und arbeiten für weniger Geld. »Wir haben es über Jahre erlebt, dass Leiharbeiter zum Betriebsrat kommen und nach der Übernahme in eine bessere Bezahlung fragen.

Wer mit einem Vollzeitarbeitsplatz gerade mal 1100 Euro brutto verdient, hat zu wenig zum Leben. Die Leiharbeitnehmer müssen die gleiche Akkordleistung bringen und haben jede Mehrarbeitsstunde und Sonderzuschicht mitgemacht. Aber beim Geld sind sie Beschäftigte zweiter Klasse: Das ist ungerecht und das hat sie auch den Abgeordneten mitgeteilt. ■



Christa Wagner (Mitte) berichtete in Berlin am Beispiel von Mann + Hummel über die Auswirkungen von Leiharbeit im Betrieb.

AUSFLUG

Senioren der IG Metall Landshut aufgepasst

Der Maiausgabe der Metallzeitung liegt für euch die Einladung zum Seniorenausflug nach Augsburg bei. Ab sofort könnt ihr euch bei uns anmelden.

Impressum

IG Metall Landshut
Am Bannggraben 16
84030 Landshut
Telefon 08 71 – 143 40-0

Redaktion: Robert Grashei
(verantwortlich), Rudi
Gallenberger

IG Metall München ehrt Hans Haumer

IM WOHLVERDIENTEN RUHESTAND

Der langjährige Vertrauenskörperleiter im BMW-Werk München wurde am 14. April 2011 von der IG Metall München für sein Engagement geehrt. An der Feier nahmen auch der Hauptkassierer Bertin Eichler und der Bezirksleiter Jürgen Wechsler teil.

Hans Haumer geht zum 1. Mai 2011 in seinen wohlverdienten Ruhestand. Er scheidet dann nach über 40 Jahren bei BMW aus. In dieser Zeit hat er sich in verschiedenen Funktionen für die Belange der Beschäftigten bei BMW eingesetzt. Dort war er zuletzt Vertrauenskörperleiter und stellvertretender Betriebsratsvorsitzender. Außerdem hat er die Interessen der Münchner Metallerinnen und



Hans Haumer

Metaller im Vorstand der IG Metall vertreten.

Um ihn würdig in den beruflichen Ruhestand zu begleiten, gab es am 14. April 2011 eine Veranstaltung im Gewerkschaftshaus.

Dort redeten unter anderem auch der Hauptkassierer der IG Metall Bertin Eichler und der Bezirksleiter Jürgen Wechsler. Sie würdigten sein Engagement und

seine überragende Gewerkschaftsarbeit.

»Hans Haumer hat die Gewerkschaftsarbeit bei BMW wie kein anderer in den letzten Jahren geprägt«, sagte Horst Lischka, Erster Bevollmächtigter der IG Metall München. »Wir sind ihm für das, was er für die Beschäftigten und für die IG Metall geleistet hat, zu tiefstem Dank verpflichtet.« ■

TERMINE

Betriebsräte-Info

■ **Aktuelles aus dem Arbeitsrecht**

**am 19. Mai
um 8.30 Uhr
im Gewerkschaftshaus**

Das Arbeitsrecht wird ständig verändert. Gesetzgeber und Rechtssprechung geben immer wieder neue Impulse, auf die sich Betriebsräte einstellen müssen. Wir wollen deshalb einen Einblick in die Neuerungen geben. Eingeladen sind alle IG Metall-Betriebsräte.

Impressum

IG Metall München
Schwanthalerstraße 64
80336 München
Telefon 0 89 – 5 14 11-0
Fax 0 89 – 5 14 11-50
E-Mail:
muenchen@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-muenchen.de
Redaktion:
Horst Lischka (verantwortlich),
Martin Heigl

Viele betriebliche Aktionen zum 100. Frauentag

Nicht nur am 8. März setzen wir uns für die Gleichberechtigung ein.

Dieses Jahr wurde der Weltfrauentag 100 Jahre. Das bedeutet 100 Jahre Kampf für gleichen Lohn und gleiche Rechte.

Anlass genug, um in den Betrieben darauf aufmerksam zu machen. So wurden in vielen Münchner Betrieben Rosen an die Kolleginnen verteilt mit dem Hin-

weis auf den besonderen Tag. Höhepunkt der Aktionen war die bayernweite Demonstration der Gewerkschaften am 19. März für Gleichberechtigung.

Dort trafen sich mehr als 2000 Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter. Bei der anschließenden gut besuchten Festver-



anstaltung in der Kongresshalle an der Alten Messe sprach auch Bürgermeisterin Christine Strobl. ■

Verstärkung für die IG Metall München

Elke Binder wechselt von der DGB-Region München zu uns.

Ein neues Gesicht bei der IG Metall München, aber kein unbekanntes Gesicht im Münchner Gewerkschaftshaus. Elke Binder wechselt vom DGB zur IG Metall.

Elke hat bisher als Verwaltungsangestellte bei der DGB-Region München im Jugendbereich gearbeitet. Nun wechselt Sie zum 2. Mai 2011 zur IG Metall München, wo sie als Verwaltungsangestellte die Bereiche Jugend, Handwerk und Maschinenbau betreuen wird. Sie übernimmt damit den Bereich von Sabrina Förster, die

am 1. April 2011 in Mutterschutz gegangen ist. ■



Elke Binder

ERINNERUNG

Tag der Arbeit

■ **am 1. Mai**
Demonstration
ab 9.45 Uhr
Gewerkschaftshaus

Kundgebung
ab 11 Uhr
am Marienplatz

danach Familienfest

Mehr unter:

● www.dgbmuenchen.de

Atomenergie hat keine Zukunft!

GLOBAL DENKEN
LOKAL HANDELN

Mit der atomaren Katastrophe in Japan ist die Auseinandersetzung über die Atomkraft in Deutschland wieder neu entbrannt. Die IG Metall setzt auf eine Energieversorgung ohne Atomkraft. Die Mehrheit der Menschen in Deutschland lehnt die von der schwarz-gelben Bundesregierung beschlossene Laufzeitverlängerung für Atomkraftwerke ab!

Innerhalb der IG Metall gibt es seit langer Zeit eine kritische Auseinandersetzung mit der Energiegewinnung aus Atomkraft. Der Ausbau der erneuerbaren Energiegewinnung ist seit langem ein Top Thema der IG Metall. Auch hier in Nürnberg hat die IG Metall viel für den Aus- bzw. Aufbau von Fertigungskapazitäten, wie zum Beispiel bei der Windkraft bei Bosch Rexroth, getan.

Am 14. April 2011 war der Nürnberger Umweltreferent Dr. Pluschke zum Thema: »Nürnberger Klimaschutzfahrplan 2010/2020 und die Energievision 2050« anlässlich unserer Delegiertenversammlung eingeladen.

Im Rahmen der Versammlung wurde eine Resolution zur Atomenergie beschlossen. Die IG Metall Nürnberg fordert:

- die Bundesregierung auf, die im November 2010 beschlossene Verlängerung der Laufzeiten für Atomkraftwerke zurückzunehmen. Das jetzt von Merkel und Westerwelle angekündigte Moratorium reicht bei Weitem nicht aus;
- den im Jahr 2000 zwischen der damaligen rot-grünen Bundesregierung und den Energiekonzernen vereinbarte Atomkonsens wieder zur Grundlage für einen geplanten Ausstieg aus der Atomenergie bis 2020 zu machen;

■ die dauerhafte Stilllegung der derzeit im Rahmen des Moratoriums bereits abgeschalteten Atomkraftwerke;

■ eine Energieversorgung ohne Atomkraft, Atomenergie wird als mittelfristige Brückentechnologie nicht gebraucht.

Des Weiteren werden insbesondere die Nürnberger Betriebe aufgefordert auf Atomstrom zu verzichten und ihren Energiebedarf zu senken.

»Die Verwaltungsstelle der IG Metall Nürnberg wird mit positivem Beispiel voran gehen. Wir werden zukünftig auf den Bezug von Atomstrom verzichten und auf CO₂ neutralen Strom (PUR-



NATUR) der Energie setzen. Dieser stammt aus Wasserkraftwerken aus der Region und leistet so auch einen wichtigen Beitrag für die Wirtschaftskraft in unserer Region«, so Andreas Weidemann, Erster Bevollmächtigter der IG Metall Nürnberg. ■

TERMINE

■ **26. Mai, 14 bis 16 Uhr**
Rentnerversammlung zum Thema: »Unsere Stadt in der Öffentlichkeit«

■ **5. Mai 2011**
Arbeitskreis Klein- und Mittlere Unternehmen
17 Uhr, Gewerkschaftshaus, 3. Stock

■ **9. Mai 2011**
Arbeitskreis Schwerbehindertenvertreter/-innen
16.30 Uhr, Gewerkschaftshaus, 3. Stock

Impressum

IG Metall Nürnberg
Kornmarkt 5-7
90402 Nürnberg
Telefon 09 11-23 33-0
Fax 09 11-23 33-35
E-Mail:
nuernberg@igmetall.de

Internet:
▶ www.igm-nuernberg.de
Redaktion:
Roland Wehrer
Verantwortlich:
Andreas Weidemann

Tarifkommission in der Schreib- und Zeichengeräteindustrie fordert 6 Prozent

Die Arbeitgeber kamen allerdings über ein Angebot von 2,5 Prozent nicht hinaus, die Verhandlungen wurden schon nach einer Stunde abgebrochen.

Die IG Metall hatte den Tarifvertrag für die Schreib- und Zeichengeräteindustrie zum 31. März 2011 gekündigt, die erste Verhandlung mit den Unternehmern fand am 6. April 2011 in Nürnberg statt. Die Tarifkommission fordert 6 Prozent mehr Lohn, Gehalt und

Ausbildungsvergütung, zusätzlich eine Einmalzahlung als soziale Komponente. Die Laufzeit des neuen Tarifvertrags soll zwölf Monate betragen.

Die Auftragsbücher sind prall gefüllt und in den Betrieben werden Überstunden gefahren.

Bei der ersten Verhandlung haben die Arbeitgeber nur 2,5 Prozent für 2011 und 2,5 Prozent für 2012 angeboten.

Dieses Angebot ist bei der sehr guten wirtschaftlichen Lage ein Aprilscherz. Gewerkschaftssekretär Harald Dix: »Die geringe Wertschätzung der Arbeitgeber gegenüber den Beschäftigten mündete in ein Miniangebot von 2,5 Prozent.«

Tariferhöhungen fallen nicht vom Himmel. »Jetzt ist Druck durch Aktionen in den Betrieben angesagt«, meint Dix. Nur durch eine starke IG Metall, mit ihren Mitgliedern, können Einkommens- und Arbeitsbedingungen verbessert werden.

Die nächste Verhandlungsrunde findet am 2. Mai statt. ■



Das gilt auch in der Schreib- und Zeichengeräteindustrie!

Osram geht an die Börse

MITBESTIMMUNG MUSS ERHALTEN BLEIBEN

Die IG Metall und der Betriebsrat fordern:
Der Börsengang darf nicht zu Lasten der Beschäftigten gehen.

Osram ist seit Jahrzehnten einer der profitabelsten Bereiche des Siemens-Konzerns. Der Plan der Siemens AG, die Osram GmbH bis Herbst 2011 an die Börse zu bringen, verunsichert die Belegschaft. Der Konzern strebt dabei eine Minderheitsbeteiligung als sogenannter »Ankeraktionär« an. Im geplanten Börsengang der Osram GmbH sehen die Betriebsräte und die IG Metall sowohl Risiken als auch Chancen. Die größere Eigenständigkeit und Flexibilität als

Aktiengesellschaft darf jedoch in keiner Weise zu Lasten der Belegschaft gehen.

Sicherung der Arbeitsplätze

Die langfristige Sicherung der Arbeitsplätze bei Osram an deutschen Standorten ist das Ziel der Betriebsräte bei Osram und der IG Metall. Wir erwarten klare Aussagen über die langfristige Ausrichtung der Osram-Standorte bei Produkten und Technologien und die damit verbundenen Investitionen an den Standorten. Seit mehreren Jahren stehen die Forderungen der Betriebsräte und der IG Metall für eine Zukunftsfähigkeit der Standorte.

Investitionen für Standorte

In Regensburg sind rund 1900 Kolleginnen und Kollegen beschäftigt. Trotz vieler Ideen und Vorschläge ist nicht viel passiert. Investitionen wurden nur sehr zurückhaltend an den Standorten umgesetzt. Siemens war nicht bereit, das Notwendige für die Zukunft in die hochprofitable Tochter Osram zu investieren.

Eine Ausnahme ist Osram OS in Regensburg: Hier wurden 80 bis 100 Millionen investiert. Das kann aber nur der Anfang gewesen sein. Es ist noch keine Ent-

scheidung gefallen, ob die Osram OS eine eigenständige GmbH bleibt oder in die AG integriert wird. Betriebsrat haben klare Forderungen an die neue Geschäftsleitung.

Die Forderungen:

■ Der Sitz des Unternehmens (der AG) muss in Deutschland bleiben.

Mitbestimmung

■ Die deutsche Mitbestimmung muss im vollen Umfang erhalten bleiben.

Siemens ist in der Pflicht

■ Die industrielle Führerschaft muss bei Siemens bleiben.

Regelungen erhalten

■ Übernahme aller gültigen Vereinbarungen und Regelungen in die neue Gesellschaft (zum Beispiel Betriebsrente).

Standortkonzept

■ Ein langfristiges Standort- und Produktkonzept für die deutschen Standorte unter Berücksichtigung der technologischen Entwicklung von konventionellen Leuchtmitteln hin zu LE/OLED (Halbleitertechnologie) muss vorgelegt werden.

Investitionen sichern

■ Eine langfristige Aktionärsstruktur muss gesichert sein, da schnelle Renditeausschüttungen Investitionen verhindern.

Die benötigten Investitionen zur langfristigen Sicherung der deutschen Standorte dürfen nicht auf dem Rücken der Belegschaft finanziert und ausgetragen werden.

Weichen richtig stellen

Die IG Metall und die Betriebsräte werden die geplanten Veränderungen unter Berücksichtigung der Interessen der Beschäftigten äußerst aufmerksam begleiten.

Osram kann als Aktiengesellschaft langfristig nur Erfolg haben, wenn die strategischen Weichen für die Zukunft parallel zum Börsengang richtig gestellt werden.

Börsengang im Herbst

Für alle Beschäftigten ist wichtig zu wissen: Der Börsengang ist für Herbst 2011 geplant. Bis dahin bleibt Osram eine GmbH. Das heißt: Das Betriebsverfassungsgesetz, die geltenden Tarifverträge, die bisherigen Betriebsvereinbarungen und die individuellen Arbeitsverträge gelten unverändert weiter. ■

SEMINARE

Wochenseminar

Betriebsräte I online

■ 8. bis 13. Mai
in Inzell

Wochenendseminare

VK-Krones Nittenau

■ 6. und 07. Mai

Entgeltrahmen-TV

EG 1 VL

■ 20. und 21. Mai

Firma Schneider Electric

■ 20. und 21. Mai

VL Firma Lämpfle, Benteler, Hansa

■ 27. und 28. Mai

Tagesseminare

BR-Schulung

■ 3. Mai

JAV

■ 25. Mai

Impressum

IG Metall Regensburg
Richard-Wagner-Straße 2
93055 Regensburg
Telefon 09 41 - 6 03 96-0
Fax 09 41 - 6 03 96-19
E-Mail:
regensburg@igmetall.de

Internet:

► www.regensburg.igmetall.de

Redaktion:

Jürgen Scholz (verantwortlich),
Gundi Strobel

IG Metall bietet Steuererklärung für Mitglieder an

Angeboten wird eine Topberatung zu attraktiven Preisen, ausführliche Beratung inklusive.

Um unseren Gewerkschaftsmitgliedern bei der Steuererklärung zu helfen, bietet die IG Metall Regensburg auch 2011 wieder eine Lohnsteuerberatung für Gewerkschaftsmitglieder an.

Wie bisher kann man im Gewerkschaftshaus (das Lohnsteuerbüro ist im 1. Stock) seine Steuererklärung gegen einen pauschalen

Mitgliedsbeitrag zwischen 59 und 179 Euro je nach Bemessungsgrundlage machen lassen.

Bitte Termin vereinbaren

Die Termine sind telefonisch in der Verwaltungsstelle zu vereinbaren: 09 41 - 603 96-0. Jedes Mitglied erhält eine Berechnung über die voraussichtliche Erstattung,

sodass eine Überprüfung des Steuerbescheids möglich ist.

Außerdem gehört zum Service: die Prüfung des Steuerbescheides, eine Kindergeld-Beratung, die steuergestaltende Beratung, der Schriftverkehr mit dem Finanzamt, der eventuelle Einspruch und gegebenenfalls auch Klage.

Zukunft für die Kugelfertigung gesichert?

**NACH DER INSOLVENZ
STEIGT EIN NEUER
INVESTOR EIN**

Für 110 Kolleginnen und Kollegen der Kugelfertigung in Eltmann war der 20. Januar ein Tag mit schockierenden Neuigkeiten: Der US-amerikanische Eigentümer, der NN Konzern, hatte kurzerhand den »Geldhahn« zugekehrt.

»Man sei nicht weiter bereit, Verluste auszugleichen«, hieß es in einer Erklärung von NN. Nach Jahren der Unsicherheit und weitreichender Zugeständnisse der Beschäftigten drohte das endgültige Aus.

Jetzt gibt es nach langen Verhandlungen einen neuen Eigentümer. Die italienische Umbragruppe will unter dem Namen »Präzisionskugeln Eltmann« weiter produzieren. 22 der ehemals 110 Beschäftigten haben vor der Übernahme ihre Kündigung erhalten.

Eigentlich hatten alle zum Jahreswechsel mit einer Erholung der Konjunktur, neuen Aufträgen und einer allgemeinen Besserung gerechnet. Doch dann teilte NN mit, dass ein wesentlicher Kunde seine Kugeln zukünftig nicht

mehr aus Eltmann beziehen wolle. Die dadurch entstehende Unterauslastung stelle die Rentabilität insgesamt in Frage. Dann folgte der Weg zum Amtsgericht: Insolvenzantrag wegen Überschuldung. Der eingesetzte Insolvenzverwalter Thomas Linse aus Coburg zeigte sich nach wenigen Wochen zuversichtlich, dass es unter neuer Führung weiter gehen könne. Zu diesem Zeitpunkt war aber noch von einer Reduzierung des Personals um mindestens 40 Prozent die Rede. Hauptproblem für Investoren sei sicherlich das hohe Durchschnittsalter der Beschäftigten von rund 53 Jahren. Betriebsrat und IG Metall haben danach alles versucht, um die Zahl der Kündigungen so niedrig wie möglich

und die Auswirkungen für die Betroffenen so gering wie möglich zu halten.

Wichtig war und ist natürlich auch die Beibehaltung der Standards für die Kolleginnen und Kollegen, die ihren Arbeitsplatz behalten können.

Dabei sind die Möglichkeiten des Betriebsrates während einer Insolvenz sehr begrenzt. Deshalb waren auch die Kontakte der IG Metall zum Insolvenzverwalter, zur Bundesagentur für Arbeit und zu potenziellen Arbeitgebern in der Region von großer Bedeutung.

Unser Schwerpunkt lag dabei nicht in der Verkündung von »Wunsch-Forderungen«. In mühevoller Kleinarbeit haben wir die nötigen Puzzle-Teile für eine neue

Lösung mit zu erarbeiten versucht. Selbstverständlich hätten wir am liebsten für alle Beschäftigten die Arbeitsplätze gesichert. Aber, die Entscheidung über Einstellungen und Kündigungen trifft in letzter Konsequenz der Arbeitgeber. Im konkreten Fall der Kugelfertigung der Insolvenzverwalter. Und unter diesen Voraussetzungen ist das ausgehandelte Ergebnis des Interessenausgleichs ein mehr als akzeptabler Kompromiss.

Wir werden unsere Anstrengungen fortführen, um für die Kollegen, die einen neuen Arbeitsplatz suchen, eine Lösung zu finden. Den Investor werden wir bei der Umsetzung seiner Pläne kritisch und konstruktiv begleiten. ■

Bei Gesundheit und Rente mitbestimmen

Wählt bei den Sozialwahlen 2011 aktive Gewerkschafter und Betriebsräte.

Alle sechs Jahre wird die Zusammensetzung der höchsten Entscheidungsgremien in den Sozialversicherungen neu bestimmt. Im April/Mai können rund 40 Millionen Versicherte per Briefwahl bestimmen, wer ihre Interessen vertritt. Die Versicherten bekommen automatisch ihre Wahlunterlagen

nach Hause geschickt. Sie müssen bis spätestens zum 1. Juni zurückgeschickt werden. Die IG Metall hat bei der BARMER GEK, bei der TKK, bei der Deutschen Rentenversicherung Bund und bei der Berufsgenossenschaft (BG) Holz Metall eigene Listen aufgestellt. Bei der KKH Allianz kandidiert die IG Me-

tall auf der Liste des DGB. Die Kandidaten der IG Metall haben einen großen Vorteil. Als Betriebsräte und aktive Gewerkschafter sind sie nah an den Menschen, sie können verhandeln und Rechte durchsetzen. Hinter ihnen steht eine starke Gewerkschaft, die Druck auf die Politik machen kann. Sie sind vor

Ort, wie zum Beispiel Michael Thewis (Betriebsrat bei SKF) und Anton Bach (Betriebsratsvorsitzender bei Reich): Beide kandidieren bei der BG Holz Metall. Zwar entscheidet der Gesetzgeber über Höhe der Rente und Leistungskatalog der Kassen, aber wie und von wem die Sozialversicherungen kontrolliert werden, darüber entscheiden die Beitragszahler. Die Beteiligung an den Sozialwahlen ist wichtig. ■

Impressum

IG Metall Schweinfurt
Manggasse 7-9
97421 Schweinfurt
Telefon 097 21 - 209 60
Fax 097 21 - 20 96 14
E-Mail:
schweinfurt@igmetall.de

Internet:
● www.igmetall-schweinfurt.de
Redaktion:
Peter Kippes (verantwortlich)

Junge Generation: für ein gutes Leben

Für einen Kurswechsel in Betrieb und Gesellschaft

Untersuchungen zeigen, dass sich die Arbeits- und Lebensbedingungen der jungen Generation – auch hier bei uns in der Region – verschlechtern haben. Die IG Metall Schweinfurt macht die Lebens- und Arbeitsperspektiven der jungen Menschen aktiv zum Thema. Mit Hilfe des »Betriebs-Checks« wer-

den wir in den kommenden Wochen gezielt die Lebens- und Arbeitsbedingungen der jungen Generation in den Betrieben im Einzugsbereich der IG Metall Schweinfurt unter die Lupe nehmen. Mit dem Ziel, die Zukunftschancen zu analysieren und gemeinsam vor Ort zu verbessern.

Aber auch auf der gesellschaftlichen Ebene werden wir eine Gegenmacht organisieren. Am 25. April hat sich die junge Generation Schweinfurt zusammen mit dem DGB an der Kundgebung zum bundesweiten Atomausstieg in Grafenrheinfeld beteiligt – für eine bessere Energiepolitik. ■

IN KÜRZE

100 Jahre Opel Hofbauer – Herzlichen Glückwunsch!

Als einer der ältesten Automobilhändler im süddeutschen Raum feierte Opel Hofbauer 100-jähriges Jubiläum.

Franz Hofbauer sen. in III. Generation und Franz Hofbauer jun. in IV. Generation bilden die Geschäftsleitung des Traditionsunternehmens.

Stolz ist Franz Hofbauer sen. auf sein professionelles Mitarbeiter-Team, das in guten wie in harten Zeiten der Firma treu geblieben ist. ■



Foto: Hofbauer

TERMINE

■ 18. Mai, 9 Uhr

BR-Infotagung, Gasthaus Knott, Jacking

■ 20./21. Mai 2011

Wochenendseminar »Rückholmanagement«, Witikohof, Haidmühle

■ 2. bis 5. Juni

30 Jahre Thalmässing – Jugendcamp

■ 8. Juni, 18 Uhr

Delegiertenversammlung zum Thema »Junge Generation«, Gasthaus Knott, Jacking

Impressum

IG Metall Passau
Grünaustraße 31
94032 Passau
Telefon 08 51-560 99-0
Fax 08 51-560 99-30
E-Mail:
passau@igmetall.de

Internet:
www.passau.igmetall.de
Redaktion:
Heinz Hausner
(verantwortlich)

Vertrauensleute in Klausur

RODENSTOCK IN REGEN

In einer Wochenendklausur von Samstag auf Sonntag beschäftigten sich 15 Kolleginnen und Kollegen der Firma Rodenstock mit ihren Aufgaben als Vertrauensleute.

Neben Themen wie zum Beispiel das vom Arbeitgeber geforderte Alkoholverbot hatten die Vertrauensleute vor allem eine Verbesserung der Kommunikation und der Informationspolitik im Fokus.

Nachdem sich die Vertrauensleute einen Überblick über die Abteilungen verschafft hatten, wurde ein konkreter Plan, wer für welche Abteilung zuständig ist, erstellt. Ein wichtiger Punkt für die Vertrauensleute war auch ein schnellerer Informationsfluss. Hierzu wurden die Kontaktdaten erfasst und aktualisiert. Zukünftig will man diese Medien wie SMS und E-Mail verstärkt nutzen. Aber auch das alt bewährte wie Ablagefächer wurde überarbeitet.

Ein großes Anliegen war es, einen schnelleren Zugriff auf Informationen und Unterlagen, sowohl gewerkschaftlicher als auch betrieblicher Art, zu ermöglichen.



Foto: IG Metall Passau

Die Vertrauensleute der Firma Rodenstock mit Erich Starkl (2.v.l.) bei der Klausur in der Bernrieder Akademie.

Hierzu wurde das Grundgerüst eines Ordners für jede Vertrauensfrau und jeden Vertrauensmann erstellt. Dieser Ordner wird von einer Arbeitsgruppe noch überarbeitet und den Vertrauensleuten zur Verfügung gestellt.

Die Gruppe war sich einig, dass die erarbeiteten Ergebnisse zur Verbesserung und Erleichterung ihrer Arbeit als Vertrauensleute beitragen und können derartige Veranstaltungen anderen Vertrauensleuten wärmstens empfehlen. ■

Betriebsrat besucht Werk in Tschechien

Von der Motorenfabrik in Ruhstorf nach Vlachovo Brezi



Foto: IG Metall Passau

Die Delegation aus Niederbayern mit den tschechischen Kollegen.

Der Betriebsrat des Dieselmotorenherstellers Hatz in Ruhstorf besuchte die Tochtergesellschaft im tschechischen Vlachovo Brezi.

Im Jahre 1999 entstand ein Werk für die Vormontage von Baugruppen, wie Zylinderköpfe, Steuerdeckel und Lagerflansche auf der

grünen Wiese. Die Leiterin des Standorts, Jitka Kottova, begrüßte die Ruhstorfer Besuchergruppe und schilderte die Entstehung und den aktuellen Stand des Werks.

Im Jahre 2000 begann die Produktion mit drei Mitarbeitern. Mittlerweile produzieren knapp 50 Beschäftigte die Standardausführung des Motors 2 G 40, wuchten Schwungräder aus und montieren die Sicherheitsandrehkurbeln. In den letzten zehn Jahren wurde die Vielfalt der Baugruppen ständig erweitert.

Hatz ist der größte Arbeitgeber hier am Ort, berichtete die Leiterin nicht ganz ohne Stolz. ■